

Himitsu

Geheimnisse

Von Yolei

Kapitel 3: Warum hast du mich verlassen?

Chapter Three: Why have you left me? (Warum hast du mich verlassen?)

Zwei Stunden später waren die beiden ins Wohnzimmer umgezogen und Shuichi war völlig betrunken. Yuki hörte Shuichis Gelalle zu und trank noch einen Schluck.

"...weischte Yu~uki... geenau dasch schind diie Grüündee, warum Sakumaaa-saaan mein Vorbild isch....", meinte Shuichi irgendwann, nachdem er zum hundertstenmal die Gründe genannt hatte, warum er immer so sein wollte wie sein Vorbild, und führte zum wiederholtem Mal das Glas zu seinem Mund, das er damit auch leerte.

Shuichi wollte sich gerade wieder was einschenken, als Yuki die Flasche nahm und sie in die Küche brachte.

Nachdem er das getan hatte, und wieder zurückkam, meinte Shuichi: "Ey!! Isch wollllte nosch wasch!"

"Du hattest heute abend schon genug... geh lieber schlafen!", meinte Yuki und räumte den Tisch ab.

"Miit dia?", lallte Shuichi, stand wankend auf und viel Yuki in die Arme.

Yuki löste sich sanft aus der Umklammerung und sagte: "Nicht jetzt! Ich muss noch die Unordnung beseitigen...", während er die letzten Teile aufsammelte.

Shuichi griff nach Yukis Ärmel und zerrte daran rum: "Dasch kaann ausch nosch biss morgän wartn... komm!"

Yuki seufzte: "Na gut... aber du darfst die Schweinerei morgen wegräumen! Klar?!", er ließ die Sachen liegen und wandte sich nun Shuichi zu.

"Ischt klaar!", meinte Shuichi lallend und zog Yuki mit sich ins Schlafzimmer.

Dort angekommen begann er Yuki leidenschaftlich zu küssen und zog ihn mit sich aufs Bett. Das würde noch eine lange Nacht werden. Für beide...

Am nächsten Morgen erwachte Shuichi durch ein stetiges klackern. Yuki war also schon wach. Sein Kopf dröhnte und wieder schien sein Körper verrückt zu spielen. Er wollte aufstehen, doch als er seine Beine belasten wollte, stand er so wackelig da, dass er sofort wieder zurück aufs Bett kippte. Es nützte nichts! Musste er eben etwas von seinem geheimen Versteck nehmen. Er hob etwas die Matratze an und holte eine Flasche Whisky unter dem Bett hervor. Dann trank er eins/zwei Schlückchen und stellte sie wieder weg. Dann stand er auf und ging zum Kleiderschrank. Dort angekommen kramte er frische Wäsche raus und schlenderte ins Bad, wo er sich fertig machte. Als er wieder rauskam, ging er leise ins Arbeitszimmer. Yuki saß mit einer

Tasse Kaffee vor seinem Laptop und schien zu überlegen, da er nur den Bildschirm anstarrte.

"Guten Morgen!", meinte Shuichi und ging einen Schritt näher.

"Hm!", entgegnete Yuki nur und nippte an seiner Tasse.

Shuichi lächelte und verließ den Raum wieder. Wenn Yuki schrieb, wollte er immer ungestört sein und das respektierte Shuichi auch, meistens zumindest...

Er begann die Unordnung aufzuräumen. Als er fertig war, warf Shuichi einen Blick auf die Uhr. So spät war es schon?

Shuichi ging in den Flur und zog sich Jacke und Schuhe an, nahm sich seinen Rucksack und rief noch einmal Richtung Arbeitszimmer: "Tschüss! Bis heute Abend!", dann machte er sich auf den Weg zur Arbeit.

Dort angekommen begannen sie auch sofort zu Proben. Da bald ihre Tournee beginnen würde, hatten sie nicht mehr viel Zeit.

Nach etwa einer Stunde mussten sie wieder eine Pause einlegen, weil Shuichi unbedingt zur Toilette musste. [Anm. d. A.: Ich hoffe es hat bis jetzt jeder gemerkt, was Shuichi für ein Problem hat... und ich hoffe auch, dass es aus dem Text gut hervorgeht...]

Shuichi saß mit einer Flasche Bier in einer der Kabinen und trank davon mehrere Schlucke. Wie konnte das passieren? Jetzt musste er schon während der Arbeit trinken? Reichte es nicht mehr jeden morgen, Abend und in der Mittagspause? Er nahm wieder einen Schluck. Zum Glück wusste niemand etwas davon. Ein gequältes Lächeln erschien auf seinem Gesicht. Das wäre ein gefundenes Fressen für die Geier von der Presse! Er sah jetzt schon die Schlagzeilen:

Neuer Skandal bei Bad Luck?

Shuichi Shindou, ein Alkoholabhängiger?!

Quellen zufolge soll der bekannte Leadsänger der Erfolgsband Bad Luck, Shuichi Shindou, der schon durch seine unsittliche Beziehung zu den Romanautor, Eiri Yuki, für rumoren der normal Bevölkerung gesorgt hat, ein Alkoholproblem haben. Shindou-san will sich zu den Vorwürfen nicht äußern. In einem Interview mit Tohma Seguchi, den Chef der Plattenfirma, wurde geäußert, dass Shindou-san für eine Weile durch einen anderen Leader ersetzt wird, bis er sein Problem im Griff hat.

Yuki würde ihn sicher verlassen, wenn das rauskäme. Aber was sollte er machen? Er hatte schon oft versucht, seit Yuki wieder da war, aufzuhören. Er hatte versucht erst mal weniger zu trinken. Doch es wollte ihm einfach nicht gelingen. Immer wieder zog es ihn zu der Flasche hin und erst mal angefangen, konnte er nicht so schnell wieder aufhören. Er trank den letzten Schluck und steckte sich ein Bonbon in den Mund. Dann öffnete er die Kabinentür, stellte die leere Flasche in eine Ecke, wo man sie nicht sehen konnte und ging zum Waschbecken, um sich etwas abzukühlen. Als er fertig war, verließ er den Raum und ging wieder ins Studio. Dort angekommen wartete Tohma wieder auf ihn. Er folgte ihm ins Büro.

Dort angekommen, begann Tohma zu reden: "Ich wollte noch mal das Gespräch von gestern aufgreifen, wenn es sie nicht stört... sie sagten, dass sie auf seine Rückkehr gewartet haben... mal angenommen er wäre nicht zurückgekehrt... was hätten sie

dann gemacht?"

"Wahrscheinlich bis an mein Lebensende gewartet... warum?", antwortete Shuichi etwas verdutzt.

"Und wenn... er dort jemanden gefunden hätte, mit dem er den Rest seines Lebens verbringen wollte?", meinte Tohma nun mit einem seltsamen Unterton in der Stimme.

"Was soll die dumme Fragerei? Bin ich bei einem Verhör? Wieso wollen sie das überhaupt wissen?", sagte Shuichi nun etwas misstrauisch.

"Na ja... vielleicht sollten sie Eiri-san einfach mal nach den Gründen ihrer damaligen Trennung fragen... oder hat er es ihnen schon erzählt und sie haben sich trotzdem wieder mit ihm eingelassen?", Tohma blickte ihn lächelnd an.

Ein herabschauendes Lächeln. Was hatte das zu bedeuten? Nein, Yuki hatte ihn nie die Gründe gesagt. Er hatte immer nur gedacht, dass es an ihm lag, dass die Beziehung in die Brüche gegangen war. Deshalb hatte er auch angefangen zu trinken. Aber wenn er jetzt darüber nachdachte, war ihre Beziehung zum Schluss reibungslos verlaufen. Yuki hätte eigentlich keinen Grund gehabt sich von ihm zu trennen. Erst als...

Shuichis Augen weiteten sich vor Entsetzen. Er stand auf und ging zur Tür, durch die er dann auch den Raum verließ. Leicht zitternd lenkte er seine Schritte Richtung Ausgang. Nein! Das konnte nicht sein! Er verließ das Gebäude und lief nach Hause.

Zu Hause angekommen ging er ins Arbeitszimmer, wo Yuki gerade an seinem Buch schrieb.

"Yuki... wir müssen reden...", sagte Shuichi mit erstickter Stimme.

"Keine Zeit! Ich muss das Buch bis morgen fertig geschrieben haben...", Yuki tippte unablässig weiter und schien den Unterton in Shuichis Stimme nicht zu bemerken, oder zu überhören.

"Es ist aber wichtig! Es geht um unsere Beziehung!", sagte Shuichi nun etwas lauter und die ersten Tränen liefen über sein Gesicht, "Mach endlich dieses Mistding aus!", Shuichis Stimme überschlug sich fast.

Yuki sah nun auf und hörte auf zu schreiben: "Was ist denn mit dir los? Ist irgendwas vorgefallen?"

"Das müsstest du doch am besten wissen! Also sag schon, warum? Warum hast du mich damals hier allein zurückgelassen?! Und warum hast du dich nicht mehr gemeldet? Bevor du mich verlassen hast, haben wir uns Prima verstanden! Du bist einfach weggegangen, obwohl es keinen Grund gab! Also sag! Und sag bitte die Wahrheit...", Shuichis Stimme klang nun völlig verzweifelt.

"Du willst den Grund wissen?", Yuki stand auf, "Ich habe dich verlassen, weil ich glaubte in New York die Person gefunden zu haben, mit der ich den Rest meines Lebens verbringen wollte... so, jetzt weißt du es... bist du jetzt zufrieden?", sagte Yuki ruhig.

"Und als die Beziehung nicht geklappt hat, hattest du die glorreiche Idee, einfach wieder zu dem naiven Shuichi zurückzukehren, denn der kriegt ja sowieso nichts mit!!! Und ich hab mir auch noch Vorwürfe gemacht, dass ich an der Trennung schuld war! Um mir jetzt sagen zu lassen, dass du mich wegen einem One-Night-Stand verlassen hast!!!!!!?", Shuichi blickte Yuki wütend an.

"Zunächst mal, wollte nicht ich zu dir zurück... du hast mich quasi angefleht, dass ich wieder zu dir zurück kommen soll... und zweitens ist es nicht meine Schuld, wenn du dich nicht mit den Gedanken, dass es aus ist, abfinden kannst!", meinte Yuki kalt.

"Fein! Vielleicht hast du recht! Ich bin wirklich ein Idiot! Wie kann man sich nur in einen Narzissten wie dir verlieben!? Dir sind die Gefühle anderer doch egal, Hauptsache dir

geht's gut! Andere Leute haben eine ähnliche Vergangenheit, aber die sind nicht solche Mistkerle wie du!!!", schrie Shuichi ihn an.

"Gut! Dann geh doch zu denen... ich brauch dich nicht!", Yuki ging aus dem Zimmer. Shuichi blieb zurück. Er sackte auf den Boden und vergrub heulend sein Gesicht in seinen Händen. Jetzt war es aus... ganz sicher! Es stimmte, Yuki brauchte ihn wirklich nicht. Aber er brauchte Yuki! So sehr, wie er die Luft zum Atmen brauchte. Langsam richtete er sich auf und verließ den Raum. Es war ganz still in der Wohnung. Anscheinend war Yuki gegangen. Shuichi lief zielstrebig auf den Kühlschrank zu, öffnete den selben und holte etwas von den Alkohol raus, den er in eine Wasserflasche umgefüllt hatte. Yuki trank sowieso nie Wasser. Er setzte die halbleere [Anm. d. A.: Normalerweise bin ich optimistisch... aber da Shuichi in dieser Situation ist... sag ich mal, dass sie halb leer ist...] Flasche an und trank mit großen Schlucken dieselbe leer. Dann begann er in der Wohnung nach Alkohol zu suchen.

Vier Stunden später lag Shuichi auf dem Bett und starrte die Decke an. Er würde morgen wieder Einkaufen gehen müssen. Plötzlich hörte er wie eine Tür aufgeschlossen wurde, dieselbe aufgemacht und wieder geschlossen wurde, und das Licht im Flur angemacht wurde. Shuichi drehte sich so, dass es von der Tür aus aussah, als wenn er schlief. Kurze Zeit später wurde das Licht im Flur wieder gelöscht und er hörte, wie jemand das Schlafzimmer betrat. Yuki ging zum Bett, schlug die Decke beiseite, legte sich hin und deckte sich zu. Nach kurzer Zeit schlief er ein. Shuichi lauschte den gleichmäßigen Atemzügen und schloss die Augen. Dann öffnete er sie aber wieder. Er konnte jetzt nicht schlafen, nicht solange er mit Yuki zerstritten war. Er drehte sich mit dem Gesicht zu Yuki und betrachtete ihn. Was er jetzt wohl träumte? War es ein schöner Traum? Kam er in diesem Traum vor? Tausend Gedanken schossen ihm durch den Kopf. Shuichis Blick wurde durch ein paar Tränen getrübt. Egal wovon sein Liebster träumte, er kam bestimmt nicht darin vor. Warum auch? Shuichi richtete sich auf und blickte sich nachdenklich im dunklen Raum um. Schließlich stand er auf. Wieso hatte er sich eigentlich so darüber aufgeregt? Immerhin wusste er doch, dass der Autor ihn nicht liebte. Also, warum? Shuichi ging in die Küche, wo er den Kühlschrank öffnete und nach etwas Essbaren suchte.

Als er ihn wieder schloss, hielt er ein Bier in der Hand. Er öffnete es und setzte sich an den Küchentisch. Ob Yuki ihn vermisst hatte? Warum sollte er sonst wieder hergekommen sein? Vielleicht ist er auch nur in sein altes Haus zurückgekommen, wo er noch seine Sachen hatte, einschließlich ihn.

Mit einem Mal ging das Küchenlicht an und Yuki stand in der Tür: "Was machst du hier? Weißt du eigentlich wie spät es ist? Geh lieber schlafen!", damit wollte Yuki schon wieder gehen, aber Shuichi hielt ihn zurück.

"Haschte das vorhien ernscht gemaint?", lallte Shuichi.

Yuki drehte sich zu ihm um und ging zu Shuichi.

Er kniete sich vor ihn hin und meinte: "Hast du schon wieder getrunken? Das wird langsam zur Gewohnheit..."

Shuichi konnte den Blick nicht standhalten und schaute auf seine Hände: "Yuuki... isch..."

Er wollte ihn sagen, dass er ein Problem hatte. Aber er wusste nicht, wie er reagieren würde. Vielleicht würde er ihn auf der Stelle wieder verlassen! Das konnte er unmöglich riskieren! Aber was, wenn er es anders raus bekam?

Der Autor blickte den Sänger fragend an. Was war denn in ihn gefahren?

"...isch habb ain...", Shuich brach nun völlig ab. Er konnte es nicht sagen... nicht heute!

Morgen! Morgen würde es das erste sein, was er ihm sagt.

"Schon gut... schlaf erst mal deinen Rausch aus und morgen sagst du mir dann, was du mir sagen wolltest..."

Shuichi erwachte gegen Mittag durch ein Klacken, das aus dem Arbeitszimmer zu stammen schien. Sein Kopf brummte und er wollte nur noch schlafen. Missmutig drehte er sich um, um gleich darauf wieder ins Land der Träume einzutauchen. Doch plötzlich fiel ihm der Wecker ins Auge. Es war schon 15:00!!! Er hätte vor drei Stunden bei der Arbeit sein müssen! Wie von der Tarantel gestochen richtete er sich auf. Kurz darauf war ein Schrei aus seinem Mund zu vernehmen.

"Scheiße! Nein! Das darf nicht wahr sein! K köpft mich! Wenn nicht noch schlimmer!", noch während Shuichi im Schrank nach frischen Klamotten kramte, hörte er eine bekannte Stimme hinter sich.

"Was schreist du hier so rum?", Yuki stand lässig an der Tür gelehnt.

"Ich habe verpennt! Und K wird mich ganz bestimmt killen! ... wo steckt nur die zweite Socke...", Shuichi wühlte weiter in seiner Unordnung.

"Wird er nicht... ich hab dich krank gemeldet... nach gestern war ich der Ansicht, dass du etwas Ruhe brauchst...", Yuki bückte sich und hob eine Socke auf, "Suchst du vielleicht die hier?"

Shuichi drehte sich zu dem Autor um und musterte das Kleidungsstück, das dieser in den Händen hielt. Langsam wanderte der Blick des Sängers hoch in Yukis Gesicht, wo er auch hängen blieb. Mit einem Mal fiel ihm der gestrige Tag wieder ein. Seguchis Bemerkung,... der darauf folgende Streit... und zu guter letzt...

Yuki hatte ihm die Socke in die Hand gedrückt und war im Begriff den Raum zu verlassen, doch Shuichi hielt ihn gerade noch davon ab, indem er seine Finger sanft um die Hand des Autors schloss.

"Yuki... ich muss dir was sagen...", Shuichi schluckte. Wieder das gleiche Problem. Wie sollte er das nur ausdrücken?

Doch ehe er weitersprechen konnte, meldete sich der Autor zu Wort: "Ich weiß, was du sagen willst..."

Die Augen des Rothaarigen weiteten sich geschockt. Er wusste davon? Aber woher? War es so offensichtlich?

"... und ich nehme deine Entschuldigung an...", damit löste der Blonde sich von dem Rothaarigen und verließ den Raum.

Shuichi brauchte eine Weile bis er verstand, was Yuki damit meinte. Doch dann fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Yuki dachte tatsächlich er wollte sich bei ihm entschuldigen und das, wo Yuki IHN doch betrogen hatte. Shuichi stapfte aufgebracht ins Arbeitszimmer und blieb direkt neben dem Laptop stehen.

Yuki, welcher sich wieder an die Arbeit machen wollte, blickte desinteressiert zum Sänger auf.

Als dieser, mit den Händen in den Seiten gestemmt, das Wort ergriff: "ICH mich bei DIR entschuldigen!? Wofür denn bitteschön?! WER hat denn seine Sachen eines Tages urplötzlich gepackt und sich aus dem Staub gemacht ohne MIR etwas zu sagen?! Ohne einen Grund zu nennen?! Ohne mir die Gelegenheit zu geben mich wenigstens von dir zu verabschieden?! Ständig diese Gewissensbisse, diese Schuldgefühle. Und wofür?! WER taucht plötzlich vor meiner Haustür auf und erwartet, dass ich ihn herein lasse? Und bei mir wohnen lasse? Du musst wissen Yuki, es ist nicht meine Pflicht dich bei mir wohnen zu lassen! Und von wem muss ich erfahren, dass er mich nicht nur betrogen hat, in der Zeit während er in Amerika war, sondern mich auch noch wegen einer

seiner Affären verlassen hat?! Ich habe DROGEN genommen um den Schmerz zu ertragen, aber dir ist anscheinend selbst das egal! Weil ich dir egal bin! Aber warum? Warum? Hegst du denn keinerlei Gefühle für mich? Wenn nicht, warum bist du dann noch hier? Wenn du mich wirklich nicht ausstehen kannst, warum machst du mir dann falsche Hoffnungen? Macht es dir Spaß mich leiden zu sehen? Der einzige, der hier Grund hätte sich zu entschuldigen bist DU!! Du würdest dich wahrscheinlich nicht mal bei mir entschuldigen, wenn ich TOD unter der Erde läge!! Und so jemand wie du, will Liebesromane schreiben! Du weißt ja wahrscheinlich nicht mal, wie man LIEBE schreibt, geschweige denn, was dieses Wort bedeutet! ", Shuichi holte mit einer Hand aus und fegte den Laptop mit einem Schlag vom Tisch.

Yuki, welcher die ganze Zeit still auf seinen Platz gesessen hatte und dem Monolog zugehört hatte, lenkte nun ganz langsam seinen Blick auf den Schrotthaufen, welchen er nun mit einem Undeutsamen Blick maß und dann ganz langsam wieder zu Shuichi wandte. Shuichi sah ihn nun nicht mehr so mutig an, im Gegenteil, er schien unter den Blicken des Autors immer kleiner zu werden, ja fasst zu verschwinden.

Shuichis Herz raste und er glaubte es würde ihm die Luftröhre zuschnüren. Es tat ihm immer mehr weh zu atmen und seine Knie fühlten sie an, als wären diese aus Wackelpudding. Er hatte die Augen zugekniffen, auf den Sturm wartend, der heranbrauste, doch als nichts kam öffnete er sie vorsichtig. Yuki war aufgestanden und stand nur etwa einen Meter von Shuichi entfernt. Anfangs kaum merklich spürte er, wie der Raum langsam unnatürliche Formen annahm. Die Farben verschwammen immer mehr, bis sie sich schließlich zu einer Farbe zusammentaten. Schwarz. Alles um ihn herum wurde schwarz.

Shuichi hörte Stimmen. Besorgte Stimmen. Vorsichtig öffnete er die Augen. Doch wurde er geblendet und so schloss er sie nochmals, um sie kurz danach noch mal zu öffnen, doch diesmal langsamer. Das erste was er dachte war: weiß! War er jetzt im Himmel? Hatten seine Leiden endlich ein Ende? Vorsichtig drehte er seinen Kopf zu Seite und erblickte einen Haufen von Geschenken, 'Gute Besserung' s Karten und Blumensträuße in Hülle und fülle. Er seufzte leise auf. Er war also nur in einem Krankenhaus. Er wollte die Augen schon wieder schließen, als er eine, ihm vertraute, Stimme hörte und seinen Kopf in die Richtung drehte aus der er sie vernommen hatte. "Hiro...", brachte er fasst tonlos raus.